

Ursprünglich wollte ich mein Erasmusstudium bereits 2020/21 absolvieren, nachdem uns aber im Kontext der Corona-Pandemie die Möglichkeit nahegelegt wurde den Aufenthalt einfach um ein Jahr zu verschieben, bin ich nun doch erst 2021/22 zum Studieren in Aix-en-Provence gewesen. Rückblickend war diese Verschiebung wohl genau die richtige Entscheidung. Bereits im ersten Semester meines Studiums hatte ich angefangen mich über die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes zu informieren. Das Beratungsangebot am Otto-Suhr-Institut war dafür sehr hilfreich und von Anfang an habe ich mich in dieser Hinsicht gut betreut gefühlt. Da es in der ersten Bewerbungsrunde nicht geklappt hatte, habe ich mich etwas später auf einen der Restplätze am Institut d'Étude Politique d'Aix-en-Provence beworben. Dies lief dann schnell und unkompliziert ab. Meine Zweitwahl fiel auf Aix vor allem wegen der geografischen Lage und meiner bereits vorhandenen Französischkenntnisse. Von dem Renommee der science-po Schulen hatte ich zudem auch schon gehört. Die OSI-Erasmusberatung war während des gesamten Bewerbungsprozesses und darüber hinaus sehr hilfsbereit, freundlich und immer erreichbar. Alle notwendigen Schritte wurden von den zwei studentischen Hilfskräften mehrfach erklärt und in Informationsveranstaltungen geduldig aufbereitet. Auch an der Gasthochschule habe ich sehr positive Erfahrungen bei der Planung meines Aufenthaltes gemacht. Alle Verantwortlichen antworteten sehr schnell auf Emails und waren im Bezug auf das Nachreichen von Sprachzertifikaten entgegenkommend. Insgesamt kann der Organisationsaufwand eines Erasmusstudienaufenthaltes zunächst überwältigend wirken, aber meiner Erfahrung nach gibt es viele Hilfestellungen und Beratungsangebote und Schritt für Schritt lassen sich alle Hürden gut meistern. Vor meiner erneuten Bewerbung aufgrund der Verschiebung des Aufenthaltes habe ich an der FU einen Sprachtest absolviert. Der Erhalt eines Sprachzertifikats auf französisch, da das auf Deutsch ausgestellte von der Gasthochschule nicht akzeptiert werden konnte, hatte mehrere Nachfragen und verlängerte Wartezeit erfordert. Aber auch hier war die Erasmusberatung sehr verständnisvoll und hilfsbereit. Da meine Französischvorkenntnisse ausreichend waren, habe ich mich sprachlich nicht weiter auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet. Nach Südfrankreich bin ich schließlich Ende August mit der Bahn und jeder Menge Gepäck sowie Vorfreude und Nervosität gereist.

Im Vorfeld hatte ich eine Menge Zeit damit verbracht mir einen Wohnheimplatz zu organisieren. Grundsätzlich ist es für internationale Studierende in Aix einfach einen Platz in einem der großen Wohnheime zu erhalten. Meines Wissens nach konnten alle Studierende, die sich innerhalb der Fristen beworben haben, auch dort einziehen. Dies führt dazu, dass ein Großteil der Erasmusstudierenden in einem der beiden Wohnheime Cuques und Les Gazelles wohnt, die relativ nah beieinander liegen. Der Preis für die Wohnheimzimmer ist fair, wobei zu beachten ist, dass die Miete nicht monatlich sondern zu Semesterbeginn als Ganzes gezahlt werden muss. Unterschieden wird zudem zwischen normalen Zimmern mit kleinem eigenen Bad und geteilter Etagenküche und sogenannten studios, die insgesamt größer sind und über eine eigene Kochnische verfügen. Die Verwaltung der Wohnheime läuft teilweise leider suboptimal ab. Das Personal ist war größtenteils sehr nett, die Organisation aber oft chaotisch und die Verwaltung per Telefon und Email schlecht erreichbar. Dies macht es meiner eigenen Erfahrung nach leider etwas schwierig die Unterbringung aus der Ferne zu organisieren. Die Bewerbung läuft online ab und es ist wichtig genügend

Zeit einzuplanen um alle erforderlichen Dokumente zu sammeln. Zudem muss eine Versicherung für das Zimmer abgeschlossen werden, was ich allerdings problemlos und einfach online tun konnte. Insgesamt war dieser Teil der Organisation meines Auslandsaufenthaltes wohl am stressigsten, die fehlende Rückmeldung der Wohnheimverwaltung irritierend und die Zeiten für Ankunft und Verfügbarkeit bis zum Ende etwas unklar. Hier habe ich aber gelernt, dass sich in Person dann doch meist relativ einfach eine Lösung finden lässt. Die etwas chaotische und undurchsichtige Organisation zog sich dann leider weiterhin durch den gesamten Aufenthalt vor Ort, eine Erfahrung die von den meisten Erasmusstudierenden geteilt wurde. Trotz alledem würde ich das Leben im Wohnheim weiterempfehlen. Zum einen ist es wahrscheinlich die kostengünstigste und sicherste Option, WG-Zimmer sind nicht einfach zu finden und können teuer sein, und stärkt definitiv das Gemeinschaftsgefühl. Gemeinsame Fußwege zur Uni und aus der Stadt zurück sind zudem eine gute Gelegenheit Kommiliton*innen besser kennenzulernen.

Das Studium an der Gasthochschule selbst war eine interessante Erfahrung und definitiv sehr anders zu dem an der FU. Das Erasmus-Studium in Aix lässt sich theoretisch auch ausschließlich auf Englisch absolvieren, allerdings ist die Auswahl der Kurse dann stark beschränkt und eine Menge an Erfahrungswerten geht verloren. Einige der auf Englisch angebotenen Kurse sind zwar definitiv spannend, im Durchschnitt waren die französischen Kurse meiner Meinung nach jedoch tiefergehender und qualitativ besser. Aufgrund der verschiedenen Semesterzeiten in Deutschland und Frankreich hatten viele der deutschen Studierenden das Problem zu Beginn des Studiums in Frankreich noch Hausarbeiten für die Heimatuniversitäten schreiben zu müssen. Diese Doppelbelastung sollte durch bessere individuelle Planung wenn möglich vermieden werden. Zu Beginn jedes Semesters an der Sciences-Po steht es denn internationalen Studierenden frei eine Menge Kurse zu besuchen, eine finale Auswahl muss nicht sofort getroffen werden. Eine Besonderheit bei der Kursplanung besteht darin, dass nicht alle Kurse im selben Zeitraum beginnen und enden und auch nicht unbedingt jede Woche zur selben Zeit stattfinden. Dies kann, und sollte dringend, jederzeit auf einer spezifischen Website nachgesehen werden. Wie genau das Kurssystem funktioniert und welche Dinge es zu beachten gilt wird in mehreren Veranstaltungen für die internationalen Studierenden erklärt. Die Erreichbarkeit der Koordinatoren für die Erasmusstudierenden ist sehr gut und ich habe mich in dieser Hinsicht stets gut betreut gefühlt. Viele Lehrende nehmen zudem explizit Rücksicht auf internationale Studierende in französischsprachigen Kursen, allerdings unterscheiden sich die Dozierenden teilweise stark in ihre Erreichbarkeit und Auslastung. Die allgemeine Lehrform unterscheidet sich doch deutlich von der am OSI. Mit Ausnahme der Sprachkurse bestehen fast alle Kurse ausschließlich aus Frontalunterricht, gelegentlich werden von den Studierenden Vorträge gehalten. Zur Vorbereitung wird teilweise Literatur zur Verfügung gestellt, wobei die Lektüre selten vorausgesetzt wird. Auch die Prüfungen unterscheiden sich von denen an der FU. Anstatt langer Hausarbeiten werden entweder Klausuren oder kürzere Essays geschrieben und die Prüfungstermine werden erst wenige Wochen vor der Klausurenphase bekannt gegeben. Meiner Erfahrung nach kann die Benotung abhängig von den Dozierenden sehr unterschiedlich ausfallen, gerade die Essays sind aber gut zu bestehen. Die meisten Kurse legen keinen besonderen Fokus auf eine spezifische Methodik, was auch beim Schreiben der Essays

auffällt. Meistens gibt es hier wenig konkrete Vorgaben oder Erwartungen vor allem für die internationalen Studierenden. Das Hauptgebäude der Universität liegt sehr zentral im Stadtzentrum und war von meinem Wohnheim aus in einer knappen halben Stunde zu Fuß zu erreichen. Es gibt noch ein zweites Universitätsgebäude, ca. 20 min entfernt, dass ich allerdings außer für die Einführungsveranstaltung nicht besuchen musste. Die Uni ist auffällig klein und verfügt auch nur über einen kleinen Lesesaal. Zur deutlich größeren Aix-Marseille Universität gehören aber mehrere größere Bibliotheken, die Studierenden des Instituts offen stehen und vom Wohnheim gut zu erreichen sind. Mensen werden ebenso wie die Wohnheime von der Organisation CROUS betrieben und befinden sich leider nicht unmittelbar neben dem Institut und haben nur beschränkte Öffnungszeiten. Vor den ersten offiziellen Einführungstagen an der Gastschule wurde ein spezielles Willkommensprogramm für internationale Studierende angeboten, an dem ich teilnehmen konnte. Die sogenannte „Immersion en Provence“-Woche, in der sowohl Französisch-Kurse als auch diverse Ausflüge in einer Gruppe von ca. 30 Leuten auf dem Programm standen, haben es ermöglicht schnell Freundschaften zu schließen und die Region kennenzulernen. Dies hat mir den Einstieg in mein Erasmusjahr definitiv erleichtert und ist unbedingt empfehlenswert. Grundsätzlich lohnt es sich die angebotenen Einführungsveranstaltungen zu besuchen um soziale Kontakte zu knüpfen, aber auch sonst ist die Vernetzung zwischen internationalen Studierenden auch aufgrund der Größe der Stadt sehr gut. Der Kontakt zu den französischen Studierenden gestaltet sich leider etwas schwieriger. Es fällt immer wieder auf, dass diese einen sehr anderen Studienrhythmus und deutlichen Leistungsdruck haben. Dies erschwert teilweise den Austausch. Es wird zwar ein studentisch organisiertes Buddy-Programm angeboten, dass internationale und französische Studierende vernetzen soll, meiner Erfahrung nach funktioniert dies allerdings nur begrenzt. In einigen Kursen an der Gasthochschule, vor allem denen die sich auf französische Geschichte und Politik bezogen, konnte ich neue fachliche Kompetenzen erlangen, andere Kurse waren teilweise relativ oberflächlich. Spannend und horizonterweiternd waren jedoch die angebotenen Kurse aus anderen Disziplinen. Im Bezug auf soziale und interkulturelle Erfahrungen war der Erasmus-Aufenthalt von großem Wert. Die Erfahrung sich schnell auf neue Leute mit unterschiedlichen kulturellen und akademischen Hintergründen einzulassen, hat mich persönlich sehr bereichert.

Aix-en-Provence eignet sich vor allem für einen kürzeren Aufenthalt ideal, da es relativ einfach ist sich zurechtzufinden. Die Stadt ist sehr hübsch und einladend und es ist einfach Leute zu treffen. Die Region allgemein besticht durch hohe Lebensqualität im Bezug auf Wetter und Natur. Der Strand ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und besonders empfehlenswert ist der Nationalpark der Calanques entlang der Küste östlich von Marseille. Zudem gibt es Wanderrouten um und auf den Berg Sainte Victoire. Den ÖPNV habe ich in Aix so gut wie gar nicht genutzt, alles ist mehr oder weniger gut fußläufig zu erreichen. Die Anbindung an Marseille ist sehr gut. Hier lohnt es sich definitiv eine kostenlose Karte bei der Touristeninformation erstellen zu lassen, mit der man den reduzierten Tarif von 2 Euro für 24h in Anspruch nehmen kann. Insgesamt ist das Bahnnetz in Frankreich gut ausgebaut und schnell. Da Aix einen TGV Bahnhof besitzt, lässt es sich gut durch das ganze Land reisen. Unter den vielen internationalen Studierenden finden sich auch immer willige Mitreisende. Während des Semesters hatte ich verglichen mit dem Studium

zu Hause doch sehr viel Freizeit, was sich vor allem in den Sommermonaten gut für Ausflüge nutzen lässt, teilweise bei mir aber auch zu Langeweile führte. Die Gasthochschule bietet zwar jede Menge Aktivitäten organisiert durch die sogenannten associations an, die internationalen Studierenden offen stehen, allerdings können diese teilweise als geschlossene Gruppen erscheinen und die Integration ist nicht immer einfach. Grundsätzlich vermischen sich internationale und französische Studierende meiner Erfahrung nach eher wenig. Es gibt allerdings eine association bestehend aus Studierenden aus dem zweiten Jahr, die Veranstaltungen für Internationale organisiert und sich um ein Zusammenbringen bemüht. Die Universität bietet eine große Anzahl an Französischsprachkursen unterschiedlichen Niveaus an, die in kleinen Gruppen und mit qualifizierten Lehrkräften einen guten Lernerfolg ermöglichen. Auch andere Sprachkurse stehen den internationalen Studierenden offen, allerdings müssen bereits Vorkenntnisse mitgebracht werden.

Aix ist insgesamt eine teure Stadt, was vor allem an den gastronomischen Preisen deutlich wird. Zusätzlich sind Lebensmittel in Frankreich im Vergleich zu Deutschland insgesamt teurer, worauf man vorbereitet sein sollte. Meine sonstige Erfahrung war, dass Deutschland und Frankreich sich in vielerlei Hinsicht doch verhältnismäßig ähnlich sind, was die Umstellung nicht allzu schwer gemacht hat. Zudem ist mir während meines Erasmus-Aufenthaltes die Besonderheit der deutsch-französischen Beziehung immer wieder deutlich geworden. Allein die Anzahl deutscher Austauschstudierender ist bemerkenswert und zum Beispiel werden an der Uni und anderen Kulturorten spezifische deutsch-französische Veranstaltungen angeboten. Eine spezifische europäische Erfahrung wird durch den Austausch mit anderen Studierenden aus unterschiedlichen europäischen Ländern gewährleistet. Dies lässt in der Tat eine Art Gemeinschaftsgefühl und neue Wertschätzung für die Möglichkeiten eröffnen, die durch die Europäische Integration aufkommen. Eine besondere und spannende Erfahrung für mich war es zudem die französischen Präsidentschaftswahlen und den vorherigen Wahlkampf vor Ort mitzubekommen.

Was ich zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes definitiv unterschätzt habe, war wie kalt es in den Wintermonaten vor allem nachts doch werden kann. Bei aller angemessenen Euphorie über das mediterrane Klima sollten also nicht alle Pullis und Wintermäntel zu Hause gelassen werden.

Abschließend lässt sich sagen, dass ich die Teilnahme am Erasmusprogramm in jedem Fall weiterempfehlen würde. Die Auswahl von Aix-en-Provence hatte für mich persönlich sowohl positive als auch negative Aspekte. Einerseits ist die Stadt sehr einladend, andererseits auch sehr klein und kann im Winter ausgestorben wirken. In die französische Kultur einzutauchen war eine bereichernde Erfahrung und ich konnte eine Menge toller Leute kennenlernen. Die Kurse an der Gasthochschule waren aber teilweise aus akademischer Sicht enttäuschend und ich habe die aufgeweckte und engagierte Stimmung am OSI vermisst. Trotz allem haben mich die Erfahrungen des letzten Jahres geprägt und wachsen lassen.